

er Dies so genau habe wissen können. Zinzendorf antwortete in kindlich offener Weise. „Ich habe,“ sprach er, „den Heiland lieb, und er mich. Es ist schon zwanzig Jahre, daß ich mit ihm in einem herzvertraulichen Umgang stehe“ (in intimer Connerion bin,“ wie er über dies Verhältniß sich anderswo ausspricht). „Wenn ich nun in gefährliche und seltsame Umstände komme, so ist mein Erstes dabei, genau zu untersuchen, ob ich daran Schuld sei, oder nicht. Finde ich nun Etwas, womit er nicht zufrieden ist, so falle ich ihm gleich zu Füßen und bitte um Vergebung. Da vergibt mir's denn mein guter Heiland und läßt mich gemeiniglich wissen, wie es ablaufen werde. Wenn es ihm aber nicht gefällt, mich den Ausgang und Erfolg wissen zu lassen, so bin ich stille und denke, es sei das Beste für mich, daß mir's unbekannt bleibe. Dies Mal aber hat er's mich wissen lassen, daß der Sturm nur noch zwei Stunden dauern werde.“

Der Kapitain verwunderte sich über diese innige Herzgemeinschaft eines Menschen mit dem erhabenen Könige Himmels und der Erden.

Du aber sollst aus diesem Exempel lernen, daß es wahr ist, was der Heiland sagt: Alle Dinge sind möglich Dem, der da glaubet (Marc. 9, 23.).

33. Christoph Kollheim.

Wie Mancher hat schon gesagt: Was mich nicht brennt, das blase ich nicht!“ und ist vorübergegangen, wo er hätte helfen sollen. Das ist so ein Sprüchlein, womit sich die Geizigen, Hartherzigen und andere Leute dieser Art beruhigen, wenn der Geist nicht willig und das Fleisch schwach ist. So dachten auch der Priester und Levit, als sie den Armen in seinem Blute liegen ließen und sich aus dem Staube machten. Dachte auch der Samariter so? Dachte auch der brave Christoph Kollheim in einem Dörflein bei Duderstadt so? Der war ein blutarmer Schelm und ein Wittwer dazu, und hatte drei Kinder, die gar oft sagten: „Vater, wir sind so hungrig!“ Das hört ein Vater gern, wenn er Brot genug hat und noch Etwas dazu; aber wie schneidet das ins Herz, wenn keins da ist! Und just so ging's dem armen Kollheim oft genug. Das Betteln verstand er nicht; aber er verstand Schube zu schießen, Kochlöffel zu schnitzen, Besen zu binden und solcher kleinen Künste mehr, was er auch so fleißig that, daß er sich kümmerlich mit seinen Kindern durchbrachte; — aber es kam doch mancher „lange Tag.“

Der Kollheim hatte einen recht guten Freund, der hieß Volk-